

# Institutionelle Merkmale von Beratungen in der Weiterbildung.

## Eine ethnografisch angereicherte Interaktionsanalyse

### 1. Hintergrund

#### Beratungen in der Weiterbildung...

werden von unterschiedlichen Institutionen angeboten, die beeinflussen, welche Beratungsanliegen überhaupt bearbeitet werden und inwiefern die Beratungen neutral sind oder sich ausschließlich auf Weiterbildungsveranstaltungen der eigenen Einrichtung beziehen. Dabei hat es sich im erwachsenenpädagogischen Diskurs etabliert zwischen **trägergebundener** und **-übergreifender Beratung** zu unterscheiden (vgl. Tippelt 1997). Bislang ist jedoch keine Studie durchgeführt worden, die den Einfluss der Beratungseinrichtungen auf die Beratungsgespräche rekonstruiert hat.

Bisherige Untersuchungen bilden Beratungen mit Hilfe von Phasen- und Strukturmodellen ab, denen jedoch vorgeworfen werden kann, dass sie einerseits Beratungen unzulässig standardisieren und andererseits keine handlungsleitende Anschauung mehr für die Praxis ermöglichen.

#### Institutionelle Interaktionen...

sind Gespräche, die zwischen Klientinnen/Klienten (hier den Ratsuchenden) und Vertreterinnen/Vertreter von Einrichtungen (hier den Beratenden) stattfinden, deren zentrales Medium Sprache ist, mit deren Hilfe die institutionellen Vertreterinnen/Vertreter ihre Arbeit verrichten und die Klientinnen/Klienten ihre Ziele verfolgen (vgl. Drew/Heritage 1992).

#### Institutionen...

werden in der Studie nicht als gegebene Tatsachen oder als Orte betrachtet, sondern als Phänomene, die in Interaktionen von den Beteiligten wechselseitig konstituiert, aufrechterhalten und modifiziert werden (vgl. Nolda 2000).

#### Methodologisch ist die Studie...

im Symbolischen Interaktionismus und der Ethnomethodologie verortet.

### 2. Erkenntnisinteressen

1. Welches sind die institutionellen Merkmale von Beratungen in der Weiterbildung?

2. Entwicklung von komponentenbasierten Modellen, die die Beratungsformate und den anbieterinstitutionellen Kontexte berücksichtigen.

### 3. Empirische Basis/Korpora

#### Gesprächskorpora

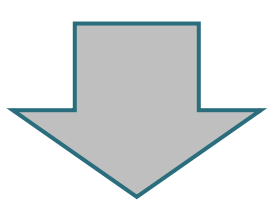
12 Fremdsprachenkursberatungen einer kommunalen Volkshochschule (VHS)  
5 Beratungen einer Weiterbildungsberatungsstelle (WBS), die örtlich an das Jobcenter angegliedert ist

#### zusätzliche Daten

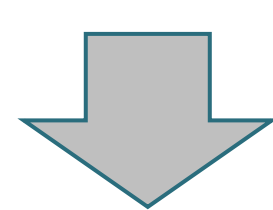
- Institutionelle Selbstdarstellungen der Beratungsangebote
- Beratungsmedien (Programmhefte, Internetdatenbanken)
- Beobachtungsprotokolle (angefertigt vor, (während), nach den Beratungen)
- Interviews (durchgeführt nach den Analysen der Beratungen)

### 4. Design/Methode

1. Dokumentarische Analyse der Selbstdarstellungen (vgl. Bohnsack 2009)



2. Sequentielle Interaktionsanalyse von zwei Beratungen der WBS und der VHS (vgl. Nolda 2000)



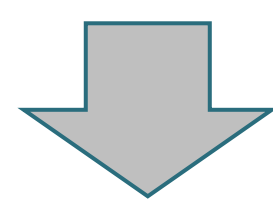
3. Ethnografische Anreicherung der Interaktionsanalysen (vgl. Deppermann 2000)

kontrastiv

- Selbstdarstellungen
- Interviews

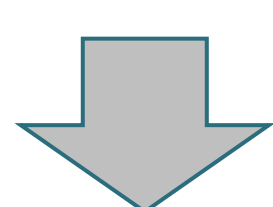
additiv

- Beobachtungsprotokolle
- Medieneinsatz



4. Kontrastanalyse

- Interessen
- Institutionelle Kontexte
- Personenkategorien
- (Nicht-)Wissen



5. Korpusanalyse

### 5. Ergebnisse

#### Interessen:

Es werden **anbieterinstitutionelle** und **trägerinstitutionelle** Interessen verfolgt (z.B. Vermittlung zwischen Ratsuchenden und Jobcenter, homogene Teilnehmerschaft in den Kursen, Langfristige Bindung der Ratsuchenden).

#### Institutionelle Kontexte:

Eine Aufgabe der Beratenden ist es, die anbieterinstitutionellen Kontexte und die Beratungsformate **zu wahren** (z. B. über explizite und implizite Abgrenzungen zu anderen Institutionen und anderen Beratungsangeboten).

#### Personenkategorien:

Zur Steuerung der Beratungen nutzen die Beratenden auf Basis ihres Routinewissens **Kategorisierungen der Ratsuchende** (z. B. Rechtskreis bezogene, auf Vorwissen bezogene, auf subjektive Einschätzungen bezogene).

#### Beratungen in der Weiterbildung fungieren eher als „guidance“ als als „counseling“

Beratung der VHS als **inner-institutionelle** guidance (einrichtungsgebundene „Orientierungsfunktion“)  
Beratung der WBS als **inter-institutionelle** guidance (einrichtungsübergreifende „Lotsenfunktion“)

#### Beratungstypologie bezogen auf das (Nicht-)Wissen der Beratenden

##### einrichtungsübergreifende Expertenberatung (WBS)

Beratende haben weder konkretes Wissen über Weiterbildungsmaßnahmen noch über einzelne Berufsbilder, haben jedoch allgemeines Weiterbildungswissen, und sie wissen, in welchen Institutionen das notwendige Spezialistenwissen verfügbar ist und wie man sich selbstgesteuert über diese Fragen informieren kann.

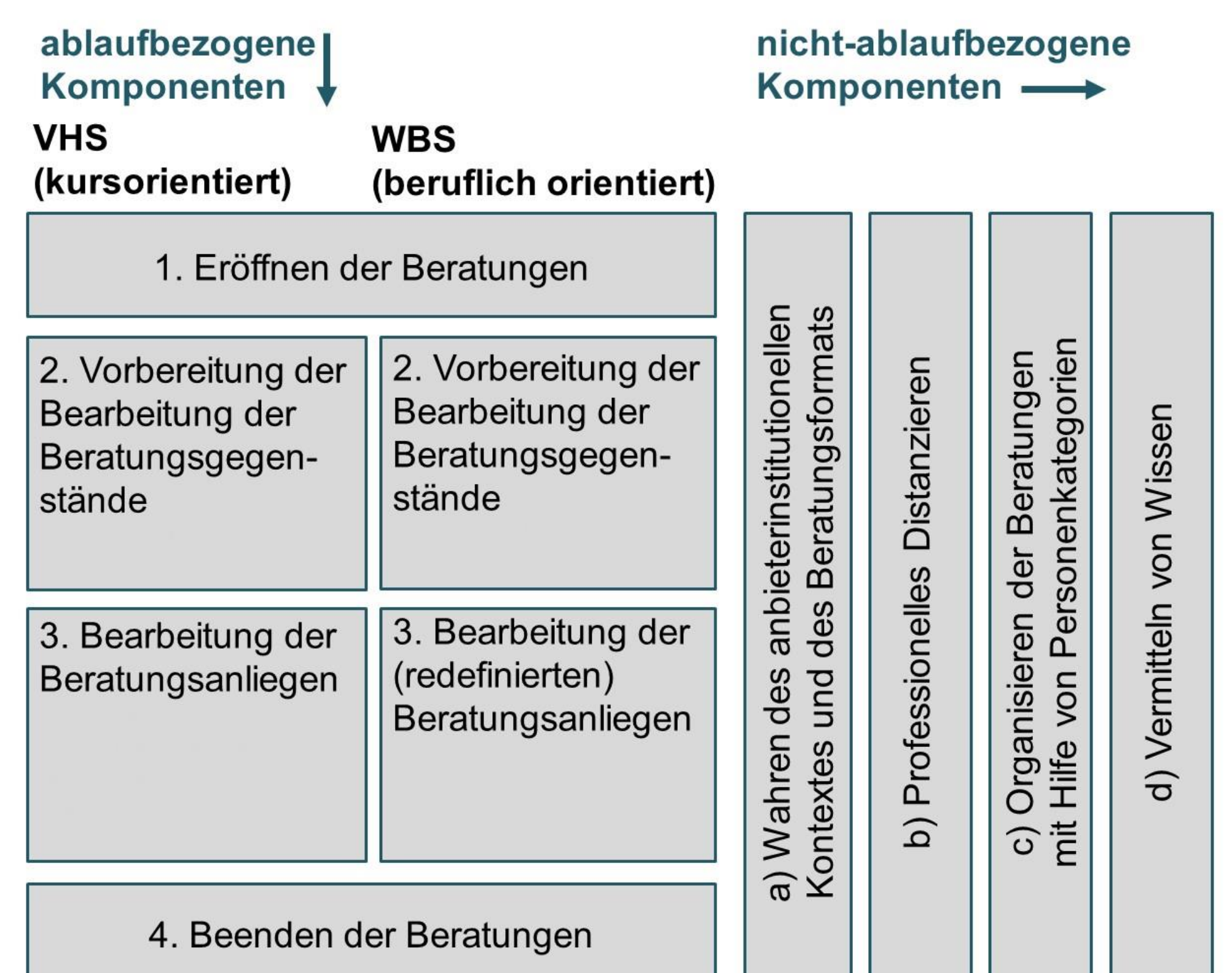
##### einrichtungsgebundene Spezialistenberatung (VHS)

Beratende haben Wissen über Lehr-Lernprozesse und über Angebote ihrer Institution. Sie wissen aber nicht, was andere Institutionen anbieten, und sie können auch keine Bezüge zwischen einem Kursbesuch und den konkreten Lebenssituationen und Lerninteressen der Ratsuchenden herstellen.

#### Komponentenbasiertes Beratungsmodell

**4 ablaufbezogene Komponenten**, die in ihrer Ausgestaltung abhängig von den Beratungsformaten und den anbieterinstitutionellen Kontexten sind.

**4 nicht-ablaufbezogene Komponenten**, die unabhängig von den Beratungsformaten und den anbieterinstitutionellen Kontexten sind.



#### Veröffentlichungen:

- Stanik, T. (2015): Weiterbildungsberatung als institutionelle Interaktion. Berlin/Frankfurt/Paris.  
 Stanik, T. (2015): Institutionelle Anbieterkontexte und Regulation von Beratungen in der Weiterbildung. In: Zeitschrift für Weiterbildungsforschung, Heft 2, S. 197-211.  
 Stanik, T. (2014): „Steht ja im Programm“ – Kurswahlberatung am Beispiel einer Englischeinstuferberatung.  
 In: Schlüter, A. (Hrsg.): Beratungsfälle – Fallanalysen für Lern- und Bildungsberatung. Opladen/Berlin/Toronto, S. 129-143.

#### Kontakt:

Dr. Tim Stanik, Universität Tübingen, Institut für Erziehungswissenschaft; [tim.stanik@uni-tuebingen.de](mailto:tim.stanik@uni-tuebingen.de)

#### Literatur:

- Bohnsack, R. (2009): Qualitative Bild- und Videointerpretation. Opladen/Farmington Hills.  
 Deppermann, A. (2000): Ethnographische Gesprächsanalyse. Zu Nutzen und Notwendigkeit von Ethnographie für die Konversationsanalyse. In: Gesprächsforschung 1, Heft 1, S. 96-124.  
 Drew, P./Heritage, J. (1992): Analyzing talk at work: an introduction. In: Drew, P./Heritage, J. (Hrsg.): Talk at work: interaction in institutional settings. Cambridge, S. 3-65.  
 Nolda, S. (2000): Interaktion in pädagogischen Institutionen. Opladen.  
 Tippelt, R. (1997): Beratung in der Weiterbildung: Grundlagen und Perspektiven. In: Eckert, T. et al. (Hrsg.): Beratung und Informationen in der Weiterbildung. Baltmannsweiler, S. 1-69.